

Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 18. Donnerstag, den 5. Mai **1842.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Rede

bei der am 2. Mai d. J. vollzogenen Einweihung der Anstalt zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder. *)

Glaubensvoll und betend blicken wir auf zu dir, o Herr! Hilf, und laß Alles wohlgelingen! Amen.

Mit Sicherheit darf ich voraussetzen, daß Alle, die sich hier mit wahrer, herzinniger Theilnahme versammelt haben, von den gemischten Empfindungen tiefer Wehmuth und christlicher Freude durchdrungen seyn werden. Denn nur mit Wehmuth kann man sich erinnern, daß die gepriesene Geistesbildung unserer Tage immer noch nicht einen verhältnißmäßig durchgreifenden Einfluß auf die Sitten und die Lebensführung der großen Mehrzahl unserer Mitchristen gewonnen hat. Ueber die Quellen dieses beklagenswerthen Uebelstandes ist man nicht lange im Zweifel geblieben. Man glaubte wenigstens, sie nach ihren ersten Gründen nachgewiesen zu haben, wenn man behauptete: die Menge der Verbrechen, welche in England, Frankreich und Italien mit gaunerischer Gewandtheit verübt werden, rührten von dem Mangel an Schulen her, und namentlich von der mangelhaften Einrichtung derselben, wo dergleichen vorhanden seien. Wäre diese rasche Behauptung auch nur zur Hälfte wahr: so müßten Deutschland, und insonderheit unsere vaterländischen Gauen die stille Wohnung der Unschuld und Tugend sein, und ein goldenes Zeitalter nach dem andern daselbst herauftagen. Wir haben, um nur bei den sogenannten Elementar-, oder richtiger gesagt, bei den Volksschulen stehen zu bleiben, zweckmäßig und wohl eingerichtete Bildungsanstalten für die Volksschullehrer selbst; es fehlt so wenig an Ermunterungen und Unterstützungen für sie, als an den zweckmäßigsten Lehrmitteln; man baut angemessene Schulhäuser; man hält die schulpflichtigen Kinder zur Schule an; man vermehrt die Zahl der Lehrer; man inspicirt, revidirt, visitirt die Schulen; die Lehrer halten über die Schulzwecke Conferenzen unter sich, unter ihren Revisoren und unter ihren Ephoren. Theilweise preisen die Lehrer wol selbst in begeisterten Reden ihren hochwichtigen Beruf und suchen einander klar zu machen, daß das Volksheil von der Schule ausgehe und daß die Verbesserung der Welt auf ihrer Wirksamkeit be-

*) Die Redaction glaubt durch Mittheilung dieser Rede, die ihr der Herr Superintendent P. P. Dr. Mößler auf dringendes Bitten zur Aufnahme in dieses Blatt zu überlassen die Güte gehabt hat, den Lesern der Görl. Fama einen besondern Gefallen zu erzeigen.

ruhe. Und wann würde ich enden, wenn ich von der fast erdrückenden Masse pädagogischer Zeitschriften und Lehrmittel reden wollte, deren ausschließende Firma die Schule ist? Dennoch fehlt es uns keineswegs an gesunden und starken Bettlern, nicht an kühnen Wegelagerern, nicht an gefährlichen Brandstiftern, nicht an muthwilligen Schuldenmachern, nicht an jugendlichen Verbrechern, nicht an überfüllten Gefängnissen. Und muß man auch zugeben, daß jeder Stand die rührendsten Beispiele vom rühmlichsten Edelsinn aufzuweisen hat: so läßt sich doch keinen Augenblick verkennen, daß es eine Menge Gauner, Spieler, Betrüger, Ränkemacher, Zuchthäusler u. s. w. gibt, denen es keineswegs an Schule fehlt, und die nicht aus England, Frankreich und Italien zu uns herüber gekommen sind.

Man gehe dem Uebel tiefer nach und suche es in der Wurzel auf: so ergiebt sich alsbald: die Schule allein ist es nicht, die das Volksheil herbeiführen kann; es ist vielmehr das Haus, das mit der Schule Hand in Hand gehen muß; es ist die häusliche Erziehung, die hier oder nirgends in Betracht zu ziehen ist. Die zahlreichen Familien leichtsinniger, roher und gewissenloser Aeltern, die selbige nicht ernähren wollen, noch erziehen können, weil sie die christliche Haustafel zerbrochen haben, worauf von Gottes Finger geschrieben steht: Bete und arbeite! Die Losen, die, unstätt und flüchtig, ohne bestimmte Wohnung und Heimath, in der Knechtschaft thierischer Sinnlichkeit, Geschöpfen das Dasein geben, um eingeübte Bettler zu haben, von denen sie sich ernähren lassen; die Halbväter und Halbmütter, denen die Wahrhaftigkeit, die geregelte Thätigkeit, die fromme Zuversicht zu Gott, der lebendige Glaube an Jesum Christum, Himmel und Hölle steinfremde Gedanken sind; die sinnlich Versunkenen, die mit ihrem Schöpfer selbst, wenn sie etwas von ihm wüßten, hadern würden, daß er ihnen nicht, statt des Gewissens, noch einen Magen gab; die furchtbaren Umgebungen, in denen statt einer reinen, sittlichen Atmosphäre eines edlen frommen Beispiels, der Gifthauch frecher Sünde herrscht, der jeden Keim der bessern Menschennatur verkümmert, die jungen Seelen jämmerlich verkrüppelt und ihnen Gottes Ebenbild schonungslos abreißt, auf daß sie werden, wie sie selbst sind. Das, das sind die Pflanzstätten unseliger Verwahrlosung. Nur mit Wehmuth, mit tiefer Wehmuth können wir uns erinnern, daß das widerliche Bild solcher Verwahrlosung auch zu unserer nähern Anschauung gekommen ist.

Es war daher ein sehr glücklicher Gedanke edler Menschenfreunde und solcher Christen, die ihren Glauben durch Werke bethätigen, die da sind in Gott gethan, solcher sittlichen Verderbniß mit heiligem Muthe entgegen zu treten, und solchem schwer erkrankten Theile der Menschheit eine heilende Arznei zu reichen, ihm, so zu sagen, ein Lazareth im edelsten Sinne des Worts zu eröffnen.

Kaum sind es sieben Monate, daß der Grundstein zu dieser Anstalt zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder in frommem Gottvertrauen gelegt wurde, und schon sind wir versammelt unter dem freundlichen Obdache derselben. Und wenn ihr es verständet, ihr Kinder, was man für euch that: ihr würdet jetzt schon eure Hände falten und himmelwärts heben, und mit gerührtem Danke bekennen: Vater und Mutter haben mich verlassen; aber der Herr nimmt mich auf. Ja, der Herr hat die Verlassenen aufgenommen, und zwar durch euch, verehrte Begründer und Freunde dieser menschenfreundlichen Anstalt. Doch, ich kann noch mehr sagen, aus dem Herzen Jesu muß ich sagen: Ihr habt den Herrn selbst aufgenommen; denn so spricht Jesus Christus: Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. In der That, ihr hättet diesem Hause keine ergreifendere Inschrift, kein heiligeres Motto geben können, als das aus dem Herzen Jesu. Was ihr für diese Anstalt gethan habt, was ihr noch thut und künftig thun werdet, unser einiger Erlöser will das Alles so ansehen, als hättet ihr es ihm selbst gethan. O blickt im Geiste hinauf in die seligen Gefilde ewiger Wonne — da windet Einer für euch die unverwelkliche Krone. Und wäre sie noch fern von euch — die Zeit der himmlischen Vergeltung: ihr traget hier schon einen schönen Lohn — den Himmel, in euren Herzen. Und so ihr etwas auf eurem Herzen und Gewissen haben solltet, das euch niederbeugen und bange machen könnte vor dem Richterstuhle Gottes: so wisset, daß der Allbarmherzige auch das in gnadenvolle Anrechnung bringen wird, was ihr gethan habt an einem der geringsten Brüder. Euch gilt es, was in unserm heiligen Buche geschrieben steht: Lieben Brüder, so Jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und Jemand bekehrt ihn, der soll wissen, daß, wer den

Sünder bekehrt von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden. Und sollte einst am errungenen Ziele des Lebens, euch das letzte Stündlein bitter werden wollen: dann wird der Engel des Trostes in euer banges Herz einziehen, und der Chor der Verklärten stimmt euch euren Schwanengesang an: „Dort ruft, o mögte Gott es geben! vielleicht auch mir ein Sel'ger zu: Heil sei dir, denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet, du! O Gott! wie muß das Glück erfreun, der Retter einer Seele sein!

Allbarmherziger! der du nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; himmlischer Erlöser! der du gekommen bist, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist; Geist der Kraft, der Liebe und der Zucht! der du die empfänglichen Gemüther heiligest durch und durch — dir, ungetheilte heilige Dreieinigkeit! dem Vater, Sohne und Geiste sei und bleibe diese Anstalt geweihet! — Nimm sie in deinen allmächtigen Schuz, kräftige sie, daß sie Abbruch thue der Hölle, und eine Himmelsleiter werde für die Verlornen. Ja, deinem Schuze empfehlen wir sie, Allmächtiger! wohne du in ihr, heiliger Sündentilger, Jesus Christus! durchdringe sie mit deinem heiligen Odem, Geist der Wahrheit und der Liebe. Amen!

Nun, ihr Kinder! Beinahe hätte ich gesagt: ihr armen Kinder! Aber ihr seyd nun nicht mehr arm. Ihr waret zwar sonst wie die irrenden Schaafe; nun aber seid ihr gerettet von dem Irrthume eures Weges. Gott hat für euch edle Menschen erwecket, die euch ihre Hand reichten, daß ihr, zurückgezogen von euren Irrwegen, nicht in den Abgrund des Verderbens stürztet, dem ihr so nahe waret. Sehet, diese freundliche Wohnung hat man erbauet, um euch christlich zu erziehen; um euren Verstand zu bilden, euer Herz zu bessern, euch den Weg zu einem glücklichen Fortkommen in der Welt, und den Weg zum Himmel zu zeigen. Folget nun ja denjenigen, die euch zu allem Guten anhalten werden. Von eurer Gnadenzeit ist ohnehin schon Manches versäumt worden; benutzt sie nunmehr desto gewissenhafter und treuer. Wenn ihr künftig aus diesem Erziehungshause hinausblickt, und sehet unser majestätisches Gotteshaus so nahe vor euren Augen, wo sich die Christen versammeln, die theilweise eure unbekannten Wohlthäter sind, um sich zu erbauen und zum Guten zu stärken: so bedenket auch ihr, was zu eurem Frieden dienet, und lernet, Gott über alle Dinge fürchten, lieben und ihm vertrauen. Hart neben dem Gotteshause sehet ihr aber auch das furchtbare Zucht- und Strafhaus. Beim Anblick desselben bedenket, daß die Sünde der Leute Verderben ist, und hütet euch, daß ihr in keine Sünde williget, noch thut wider Gottes Gebot. Der Weg von diesem eurem Wohnsitze milder Erziehung ist nur gar zu kurz zu dem strengen, schmerzlichem Ernste, der euch gegenüber gezeigt wird. Betet, so oft ihr erwachet, und so oft ihr euch niederleget, daß der Herr euch thun lehre nach seinem Wohlgefallen, und sein guter Geist euch auf ebner Bahn führe. Seyd fleißig und gewöhnet euch an eine nützliche Geschäftigkeit, daß ihr euer Brot weder jetzt noch künftig mit Sünden esset, und man euch früher oder später mit gutem Gewissen und mit der fröhlichen Hoffnung an die menschliche Gesellschaft abgeben könne, daß ihr gute Menschen, gute Christen, gute Unterthanen werdet. Wollet ihr das? So gebt mir die Hand darauf und sprechet: Ja, mit Gottes Hilfe!

Bis jetzt haben wir noch nicht viel Gutes von euch gehöret; sprecht mir daher wenigstens ein Wort aus Herzensgrunde nach, das auch Andern an's Herz geht:

Jesus nimmt die Sünder an!
Mich hat er auch angenommen,
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu ihm kommen
Und noch sterbend rühmen kann:
Jesus nimmt die Sünder an. Amen!

Der Herr segne euch 2c.

Vermischtes.

Am 2. d. M. fand man auf dem herrschaftlichen Terrain zu Ober-Moys in einem trocknen Graben ein neugebornes schon in Verwesung übergegangenes Kind weiblichen Geschlechts.

In voriger Woche brachte beim Gärtner Vogt zu Troitschendorf eine Kuh 2 Ochsen- und 2 Kuh-Kälber zur Welt, welche alle noch leben.

Am 29. April Mittags in der 12ten Stunde brach in der Scheune des Obermüllers, Johann Simon Miethe in Gersdorf bei Reichenbach, Feuer aus, welches sämmtliche ihm gehörige Gebäude in kurzer Zeit verzehrte, daß nichts als das Vieh und einige Stubengeräthe gerettet werden konnten. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

Den 31. März wurde auf einer Bauer-Wiese in Königshain bei Görlitz der Inwohner Johann Gottlieb Hamann, 56 Jahr alt, todt aufgefunden. Alle ärztlichen Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos.

Das Bunzlauer Sonntagsblatt enthält folgenden schaudererregenden Bericht aus Schlesien: „Ein tragisches Ereigniß in dem Dorfe Breiersdorf bei Liegnitz hat hier viel Aufsehen erregt und allgemeines Mitleiden erweckt. — Ein 13jähriger Knabe hatte vom Hofe Hafer gestohlen und war deshalb auf Befehl des Amtmanns, eines sehr strengen und harten Mannes, für die Nacht in einen Keller gesperrt worden. Um 10 Uhr hörte der Wächter den Knaben aus Leibeskräften schreien: „Um Gotteswillen, laßt mich heraus, es frißt mich auf!" Der Wächter geht sogleich zum Amtmann, der ihm jedoch sagt: „Laßt ihn nur schreien, er will nur heraus." Der Knabe schreit auf gleiche Weise fort, der Wächter geht noch zweimal zum Amtmann, allein dieser bleibt unerbittlich. — Der Wächter hatte nicht den Muth, weil er selbst den Amtmann zu sehr fürchtete, den Gutsherrn von dem Hilferuf des Knaben in Kenntniß zu setzen. Gegen 12 Uhr verstummte auch das Geschrei, nachdem es sich zuletzt nur noch als ein leises Wimmern hatte hören lassen. Am andern Morgen findet man den Knaben todt; das eine Bein ist ganz abgefressen, das Gesicht auf eine gräßliche Weise verstümmelt und der Leib aufgerissen. — Der Keller, der dem Knaben zum Strafbehältniß hatte dienen sollen, war seit 25 Jahren gar nicht geöffnet worden und da er sich hinten in einem uralten, sehr weitläuftigen Gebäude verliert, wollte sich Niemand tiefer hineinwagen. — Eine Katze, ein großer Hund, die man hineingeworfen, theilten bald des Knaben Schicksal und auch das vergiftete Herz einer Kuh wurde fortgeschleppt, ohne daß man eine Spur von ihm wiedergefunden hätte. Der gemeine Mann, der in Schlesien sich noch so sehr zum Aberglauben hinneigt, faselte von einem übernatürlichen Wesen, einem Vampyr ꝛc. Andere behaupteten, eine große Schlange, eine Otter oder dergleichen hätte da ihre Schlupfwinkel gefunden. Das Wahre an der Sache ist indeß, daß sich in den so lange Zeit verschlossenen Räumen die Ratten bis zu einer Unzahl vermehrt haben, und sie waren es, die den entsetzlichen, langsamen Tod des armen Knaben herbeiführten. — Der grausame Amtmann ist zur Untersuchung gezogen und nach Jauer in Verwahrungsarrest gebracht worden

---

Suum cuique!

(Am 1. Mai 1842.)

Glück zu! es hat den hehren Tag der Wonne
Ein Braver, Arbeitsvoller froh erlebt!
Schnell fließt die Zeit! hold strahlet Gottes Sonne
Auf ihn, des Blick sich himmelwärts erhebt!

Die Gattin naht sich ihm mit holden Blicken,
Die Kinder schmiegen traulich sich ihm an,
Und Alle füllt ein himmlisches Entzücken,
Das nur ein liebend Herz empfinden kann!

So wie sie zum Geburtstagsangebinde
Jüngst ihre Gaben jubelnd reichten dar:
So schmücken heut die schönsten Festgewinde
Am Jubeltag den häuslichen Altar!

Denn 25 Jahre sind verflossen,
Die er im Dienst des Staates hat durchlebt;
Und wo er mühsam stets, doch unverdrossen
Im schweren Amte manchen Ruhm erstrebt.

Im Amte, — das mit Treue er verwaltet,
(Ein großer Landkreis dankbar es erkennt, —)
Wo sich der Dinge Lauf oft umgestaltet,
Wo man mit Achtung seinen Namen nennt!

„Noch fünfundzwanzig!" schallt es rings im Kreise!
„Noch fünfundzwanzig!" — ruft ein jeder Mund!
Froh jubeln Alle dann zu Gottes Preise
Und „Lebehoch!" tönt's laut aus Herzensgrund!

Einer für Viele.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Mstr. Glob. Friedr. Hänel, B. und Fleischhauer allh., u. Frn. Joh. Friedr. geb. Krausche, T., geb. den 12., get. den 24. April, Minna Auguste. — Mstr. Ernst Moritz Ferd. Hartmann, B. u. Tischler allh., u. Frn. Joh. Henr. geb. Sandig, S., geb. den 18., get. den 24. April, Ernst Moritz Ferdinand. — Johann

Carl Gfr. Wagner, Müllergeſ. allh., u. Frn. Joh. Chſt. geb. Gehler, T., geb. den 12., get. den 24. April, Amalie Emilie Agnes. — Joh. Glieb. Gründer, Häusl. in N. Moys, u. Frn. Joh. Chſt. geb. Pötſchke, T., geb. d. 18., get. den 24. April, Caroline Aug. — Joh. Gfr. Eduard Heinze, Bäckergeſ. z. Z. in Rothenburg, u. Joh. Rahel Dor. geb. Wünſche unehl. S., geb. den 15., get. den 24. April, Joh. Carl Rudolph. — Mſtr. Joh. Wilh. Ludw. Schmelzer, B. u. Kürſchn. allh., u. Frn. Clara Gotth. geb. Thorer, T., geb. den 17., get. d. 27. April, Anna Hedwig. — Mſtr. Wilh. Eman. Grundmann, B. und Tuchm. allh., u. Frn. Chſt. Frieder. geb. Krauſe, S., geb. den 17., get. den 29. April, Wilh. Heinr. — Joh. Louiſe geb. Hennig unehel. T., geb. den 26., get. den 29. April, Anna Pauline Louiſe.

(Getraut.) Mſtr. Benj. Traug. Gettfert, B. u. Tuchm. allh., u. Igfr. Chſt. Thereſe Thieme, Mſtr. Joh. Chſtph. Thiemes, B. u. Aelt. der Müller allh., 2te T. 2r Ehe, getr. d. 24. April. — Hr. Joh. Heinr. Richter, Salzwärter b. K. Salzamte allh., u. Igfr. Amalie Jul. Hauſer, weil. Hrn. Joh. Gfr. Hauſers, B. u. Tapezier allh., nachgel. ehel. 3te T., getr. d. 24. April in Deutſch-oſſig. — Joh. Glieb. Richter, Tagarb. allh., u. Chriſt. Beate Gierth, Fried. Gierths, Gärtners z. Giesmannsdorf, ehel. älteſte T., getr. den 25. April. — Hr. Georg Ernſt Eduard Glogner, B. u. Kfm. zu Liegnitz, u. Igfr. Agnes Louiſe Bertha Kirſchke, weil. Hrn. Carl Benj. Kirſchkes, Cantors u. Schullehrers zu Rabishau bei Friedberg a. Q., nachgel. ehel. ält. T., getr. d. 25. Apr.

(Geſtorben.) Fr. Chſt. Dor. Vietze geb. Straube, weil. Chſt. Vietzes, Stadtſold. in Budiſſin, Wittwe, geſt. den 22. April, alt 89 J. 1 M. 30 T. — Fr. Joh. Chſt. Knebel geb. Bräuer, weil. Mſtr. Imm. Friedrich Knebels, B. u. Tuchm. allh., Wittwe, geſt. d. 23. April, alt 64 J. 5 M. 10 T. — Joh. Georg Rudolph, weil. Mſtr. Joh. Georg Rudolphs. B., Weiß- u. Sämiſchgerb. in Naſſau-Uſingen, u. weil. Frn. Eliſ. geb. Junge, S., geſt. den 22. April, alt 59 J. 9 M. 9 T. — Joh. Gfr. Hofrichter, B. u. Schuhmgeſ. allh., geſt. den 24. April, alt 45 J. 2 M. 16 T. — Hrn. Carl Heinr. Adolf Müllers, braub. B., Zeug- u. Leinw. allh., u. Frn. Chſt. Amalie Salin, T., Emilie Emma, geſt. d. 23. Apr., alt 1 J. 2 M. 8 T. — Hrn. Carl Friedr. Wilh. Kaſchkes, Privat-Kanzliſten allh., u. Frn. Henr. Agnes geb. Reimann, T., Henr. Agnes Huldine, geſt. den 25. April, alt 8 M. 7 T. — Joh. Chſtph. Winklers, B. u. Maurergeſ. allh., u. Frn. Chſt. Car. geb. Müller, S., Ernſt Emil, geſt. den 21. April, alt 4 M. 18 T. — Joh. Glieb. Brückners, B. u. Zimmergeſ. allh., u. Frn. Joh. Chſt. geb. Pfeiffer, T., Pauline Aug., geſt. d. 22. April, alt 9 M. 25 T. — Mſtr. Ferd. Aug. Schnabels, B., Fiſch. u. Hausbeſ. allh., u. Frn. Chſt. Wilh. geb. Wolf, T., Chſt. Minna Aug., geſt. den 23. April, alt 9 M. 3 T. — Joh. Gfr. Schützes, Hausbeſ. allh., u. Frn. Anne Roſine geb. Scherf, S., Wilh. Ernſt, geſt. d. 25. Apr., alt 10 T. — Joh. Glob. Störzes, B. u. Schuhmgeſ. allh., u. Frn. Chſt. Car. geb. Wendler, S., Jul. Aug. Bernhard, geſt. den 23. April, alt 2 J. 7 M. 14 T.

Höchſter und niedrigſter Görlitzer Getreidepreis vom 28. April 1842.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	20 ſgr.	— pf.	2 thlr	12 ſgr.	6 pf.
= = Korn	1 =	6 =	3 =	1 =	1 =	3 =
= = Gerſte	— =	27 =	6 =	— =	25 =	— =
= = Hafer	— =	18 =	9 =	— =	16 =	3 =

Nachweiſung der Bierabzüge vom 7. bis mit 12. Mai 1842.

Tag des Abzugs.		Name des Ausſchenkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug ſtattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
7.	Mai	Herr Menzels Erben	Hr. Bader u. Starke	Neißſtraße	Nr. 348	Weizen
—	—	Frau Hildebrandt	Herr Mitſcher	Brüderſtraße	= 6	Weizen
—	—	Herr Auguſtin	ſelbſt	Neißſtraße	= 351	Gerſten
10.	—	Herr Richters Erb.	ſelbſt	Brüderſtraße	= 6	Weizen
—	—	Herr Hildebrand	ſelbſt	— —	= 6	Weizen
—	—	Herr Stock	Frau Succo	Neißſtraße	= 351	Gerſten
12.	—	Herr Senff	Schönhof Nr. 6	Brüderſtraße	= 6	Weizen
—	—	Herr Grunert	Herr Söllig	Neißſtraße	= 351	Gerſten

Subhastations = Patent.

Der Brauhof des Böttcher Friedrich August Rieschke Nr. 210 in der untern Langengasse hierselbst wird im Wege nothwendiger Subhastation den 23. November 1842 Vormittags 11 Uhr an Land- und Stadtgerichtsstelle dem Meistbietenden verkauft. Die Taxe beträgt 10,272 Thlr. 26 sgr. 8 pf. Taxinstrument und Hypothekenschein liegen in der 3ten Abtheilung zur Einsicht bereit.

Görlitz, am 25. April 1842. Königl. Land = und Stadtgericht.

Subhastations = Patent.

Die Gartennahrung Nr. 43 zu Ullersdorf, den Johann Christoph Süßeschen Erben gehörig, taxirt ohne Inventarium auf 600 Thlr., wird

den 6. Juni 1842, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichts = Amts = Stelle zu Ullersdorf öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Taxe und Hypothekenschein sind in der Gerichts = Amts = Canzlei zu Görlitz einzusehen.

Görlitz, den 27. April 1842. Das Gerichts = Amt Ullersdorf.

Schröter.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichre Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im

Central = Agentur = Comtoir. Petersgasse Nr. 276.

Staats-Schuldscheine und Pfandbriefe,

wie alle andern gangbaren Effecten, kauft und verkauft, besorgt die Convertirungs = Einwilligung, Prämien = und Kapital = Erhebung, so wie auch die Einholung neuer Zins = Coupons,

das Central = Agentur = Comtoir.

Lindmar,

Petersgasse Nr. 276.

---

400 Thlr. liegen gegen pupillarische Sicherheit (ohne Einmischung eines Dritten) zum Ausleihen bereit. Das Nähere in der Exped. der Görl. Fama.

300, 500 und 4000 Thlr.

sind auf ländliche oder städtische Grundstücke auszuleihen und Näheres darüber in Num. 178. auf dem Jüdenringe zu erfragen.

Gelder in kleinen und großen Posten hat zu 4 pCt. Zinsen zur sofortigen Ausleihung bereit liegen, und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Verkauf eines Grundstücks in hiesiger Stadt.

Das Fabrik = Gebäude am Ober = Jüdenring belegen, frei stehend, ganz massiv in 4 Etagen, mit 2½ und 2 Fuß starken verankerten Mauern, doppelt Ziegeldach, 59 Fenstern und mit Blitzableitern versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören dazu noch einige kleinere Nebengebäude und zwei dabei befindliche Gärten. Das Hauptgebäude gewährt in den obern Etagen nach allen Seiten die schönste Aussicht auf die Umgegend der Stadt. Das Nähere über den Verkauf, welcher möglichst erleichtert werden soll, beim Kaufmann Schneider. Oberlangengasse Nr. 186.

Eine massiv erbaute Schmiede-Werkstatt nebst hinlänglichem Handwerkszeuge und Wohnung an der Breslau-Dresdner Chaussee ohnweit Görlitz, ist an einen soliden Mann zu verpachten und kann sogleich bezogen werden. Wo? sagt die Exped. der Görl. Fama.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, den Stadtgarten Nr. 807 auf der Sommergasse, welcher in gutem Zustande sich befindet, zu verkaufen und sind die nähern Bedingungen bei mir zu erfahren.

Staats-Schuldscheine zur Besorgung deren Convertirung übernimmt C. F. Bauernstein.

Kurhessische allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland.

Nachdem ich von dieser, auf vollständige Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit, sowie auf die Prinzipien der größten Billigkeit begründeten, und in Folge dessen bereits über ganz Deutschland verbreiteten Gesellschaft, die Agentur für Görlitz und Umgegend übernommen habe, mache ich solches mit dem Bemerken ergebenst bekannt, daß Statuten, so wie alle sonstige den Gegenstand betreffende Papiere bei mir jederzeit unentgeldlich zu haben sind, und ich zur Annahme von Versicherungen, wie zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft gern bereit bin.

Görlitz, den 4. Mai 1842. Robert Oettel.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Greußen, Döllstädt und Gotha versichert zu den bekannten äußerst mäßigen Prämien:

Halmfrüchte zu ¾ %. Lein zu 1 %. Oelgewächse zu 1¼ %.

Die Mitglieder dieser Gesellschaft brauchten im vorigen Jahre, der bedeutenden Hagelschäden ohngeachtet, **keine Nachschüsse einzuzahlen.**

Das Uebrige ist aus der mit diesem Blatte ausgegebenen kurzen Nachricht über dieses Institut zu ersehen. Die Versicherungen werden unmittelbar nach Eingang der Saatregister und der Prämiengelder bei der General-Agentur gültig. Für Auswärtige, sie mögen nun die Saatregister und Gelder selbst, oder durch unsern Agenten einsenden, tritt die Gültigkeit auch schon am nächsten Morgen nach Abgang derselben mit der Post an uns, ein. Die General-Agentur zu Görlitz.

Ohle, General-Agent. Webergasse Nr. 405.

Ein fast noch neuer großer Schrank mit 4 Schubfächern, der obere Aufsatz mit Glasfenster, ingleichen 2 große Myrthenbäume, stehen im Bräuhofe Nr. 13 in der Brüdergasse 1 Treppe hoch billig zu verkaufen.

Hagel-Assecuranz.

Einem resp. landwirthschaftlichen Publikum empfehle ich mich hiermit zur Annahme von Versicherungs-Anmeldungen für die

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft,

welche gegen eine feste Prämie ohne alle Nachschuß-Verbindlichkeit jeden Schaden gleich nach erfolgter Feststellung vollständig und baar vergütet, und in diesem Jahre mit einem Fond von 468,310 thlr. 13 sgr., wozu noch die einzunehmenden Prämien kommen, für ihre Verbindlichkeiten haftet.

Die neuen nur allein gültigen Doppelformulare zu den Versicherungs-Anmeldungen und Saatregistern werden jederzeit verabreicht.

Görlitz, im April 1842. Julius Eiffler.

In Nr. 156 in der Langengasse ist die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

Anzeige und Dank. Der unterzeichnete Verein hält es für eine angenehme Pflicht, Allen, die sich für seine Zwecke interessiren, die frohe Kunde mitzutheilen, daß die bisher in Reichenbach befindliche Anstalt heute nach Görlitz in das neuerbaute Erziehungs-Haus verlegt, und die Weihe desselben mit angemessenen Feierlichkeiten von Sr. Hochwürden dem Königl. Superintendenten und Past. Primar. Dr. Mößler unter gütiger Mitwirkung der Herren Musikdirektor und Kantor Klingenberg und Stadtmusikus Apetz vollzogen worden ist. Eine dabei veranstaltete Collecte hat einen Ertrag von 14 Thlr. 15 Sgr. gewährt. Wenn sich nun dadurch der milde Sinn der Bewohner unserer Stadt und Umgegend abermals im schönsten Licht gezeiget, so fühlt sich der Verein auch von Neuem gedrungen, Allen, welche seinen Zwecken bei dieser Gelegenheit ihre Theilnahme bewiesen haben, den herzlichsten Dank zu sagen und zugleich die Bitte um fortgesetztes freundliches Wohlwollen auszusprechen. Das Werk des Vereins ruhet nächst Gott nur auf eurer Milde, Menschenfreunde, und es ruhet nach den bisherigen Erfahrungen auf ihr sicher. Das ist die Freude des Vereins am frohen Weihetage.

Görlitz, den 2. Mai 1842.

Der Verein zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder.

Eingetretener Verhältnisse halber geht Johanni c. ein brauchbarer Ackervoigt von hier ab, dessen Frau sich als Jungviehwirthin sehr tüchtig bewiesen und wünscht sich baldigst einer anderen derartigen Stellung zu versichern. Betreffende Aufträge wird der Unterzeichnete besorgen.

Ullersdorf bei Niesky, am 1. Mai 1842. M. Lehfeld, Verwalter.

Zum Himmelfahrtstage lade ich zur Tanzmusik ergebenst ein und bemerke zugleich, daß die Musik um 7 Uhr ihren Anfang nimmt.

Hinke.

Da ich meinen Kegelschub auf das Beste eingerichtet habe, so lade ich alle Freunde und Gönner ergebenst ein, mich mit zahlreichem Besuch zu beehren. Kummer im deutschen Hause.

Letzte Erwiderung auf die „bescheidene Bitte" in Nr. 16. des sächsis. Postillons.

Nicht beleidigen wollten wir und nicht heilen den Kranken, der sich an die Spitze einiger Landleute gestellt hat, um ihnen von französischem oder deutschem Wachtstuben-Witze zu predigen und das gemeine Volk durch sein Studium in Irrthum zu führen. Wir wollten allein das gebildete Publikum in Kenntniß setzen, daß das Gedicht „Le salon meublé à la grotte" nicht für die deutschen Bauern geschrieben ist. — Wir sehen wohl, daß der Verfasser der Entgegnung in Nr. 16. des sächsis. Postillons den deutschen Schiller nicht kennt, sonst würde er wohl die Beziehung auf dessen Sonnenwirth verstanden haben und nicht von Wachtstuben-Witze faseln. Die Anonymität, hinter die er sich steckt, erweckt auch eben kein günstiges Vorurtheil, und die Ausfälle auf den Verfasser jener französischen Gedichte sind in der That bäurisch genug, um glauben zu machen, daß die unbescheidene Entgegnung von Bauern ausgegangen wäre. So wenig aber dies der Wahrheit nach der Fall ist, ebenso verdächtig ist auch dieß, daß man eine Sache von so wenig allgemeinem Interesse in einem auswärtigen Blatte bespricht. Doch was kann man auch von einem kränkelnden Witzmacher verlangen, der bescheidene Bitten ohne Unterschrift schreibt und solche vor das gebildete Publikum bringt?!

Oltzewsky,
im Namen der französischen Gesellschaft.

Beilage
zu No. 18 der Görlitzer Fama.

Donnerstag, den 5. Mai 1842.

Das massive Haus Nr. 680 in der Hothergasse allhier ist aus freier Hand zu verkaufen.

Schönbergs Heilquelle.

Die Eröffnung der Wannenbäder ist zum 15. Mai d. J. festgesetzt. In der Saison 1841 waren daselbst 138 Kurgäste, also 38 mehr als im Jahre vorher, und 50 mehr als 1839.

Husgen.

Die Maurersche Bade-Anstalt

macht hiermit ergebenst bekannt, daß von heute an in derselben wieder gegeben werden:

1.) **Wannen- und Bassin-Bäder** alltäglich und zu allen Tagesstunden und zwar ohne besondere vorherige Bestellung, beliebigenfalls auch in geheizten Zimmern.

2.) **Wasser-Douche-Bäder** mit 2 verschiedenen Douchen, jede derselben mit 7 Veränderungen, als: Sturz-ganzes, halbes, Viertel- und Achtel-Strahl-, so wie Platzregen- und Staubregen-Bad.

3.) **Dampfbäder** für jetzt nur erst 2 Mal wöchentlich, Mittwochs und Freitags, jedoch auch an allen übrigen Tagen, an diesen aber nur nach einer zuvor erfolgten Anmeldung und zu erhöhten Preisen.

In Nr. 407 in der Webergasse ist eine Stube mit oder auch ohne Meubles vornheraus zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Ein großes Logis von 3 Zimmern vornheraus und 1 großes Zimmer hintenheraus, (das Ganze verschließbar) mit lichter bequemer Küche, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten und Zubehör ist zum 1. Juli in der Neißgasse Nr. 350 zu vermiethen.

Einem verehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend gebe ich mir hiermit die Ehre anzuzeigen, daß ich mich hierorts als Hutmacher etablirt habe. Meine Wohnung und Verkaufs-Locale ist beim Tischlermstr. Herrn Louis, Nonnengasse Nr. 72. Indem ich bei guter und schöner Waare die möglichst billigen Preise verspreche, bitte ich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren. Görlitz, den 4. Mai 1842.

August Louis Otto,
Hutmachermeister.

Eine neue Sendung Roßhaar-Steifröcke und Streifen hat wieder erhalten J. C. Wünsches Wittwe.

Natürliche Mineralwässer diesjähriger Füllung sind bereits angekommen und werden wie bisher bei Unterzeichnetem verkauft, so wie er auch ein Lager künstlicher Wässer vom Herrn Dr. Struve aus Dresden unterhält und um gütige Abnahme bei prompter Bedienung ergebenst bittet.

Nicht vorräthige Wässer werden aufs baldigste besorgt und möglichst billig berechnet von

Wilhelm Mitscher
am Ober-Markt Nr. 135.

Bei dem Stadtgartenbesitzer Walter an der Bautzner Straße sind fortwährend gute Mauersteine aus einem neuen Bruche nach Fudern oder Stößen zu verkaufen.

Auf der Galgengasse Nr. 982 ist ein guter Kettenhund zu verkaufen.



Die Haupt=Niederlage dieses anerkannt vorzüglichen Fabrikats Englands

ist mir auf hiesigem Platze allein übertragen, und verkaufe en gros et en detail zu den Fabrikpreisen von $2\frac{1}{2}$ — 20 Sgr. die Karte mit Halter. Eine dieser ächten Stahlfedern läßt sich Wochen lang gebrauchen; Anleitung dazu nebst Preiß=Verzeichniß gebe ich unentgeldlich aus.

A. Koblitz in Görlitz und Lauban.

Vom 4. Mai c. a. ab ist 1 Kommode mit 3 Schubfächern zum Verschließen und 1 runder Tisch, für 6 Personen ausreichend, gelb lackirt, monatweise zu vermiethen. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Expedition der Görlitzer Fama.

Donnerstag den 5. Mai, als den Himmelfahrtstag, wird bei mir ein großes Concert vom Musikchor der Königl. Hochlöbl. 1sten Schützenabtheilung gegeben. Anfang Nachmittags halb 4 Uhr. Entrée à Person $1\frac{1}{4}$ sgr. Nach beendetem Concert ist Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Sahr im Wilhelmsbade.

Unterzeichneter macht ergebenst bekannt, daß Morgen den 5. Mai vollstimmige Tanzmusik gegeben wird, wozu ergebenst einladet Altmann, Schießhauspachter.

Donnerstag, als den 5. Mai wird Tanzmusik gehalten bei

Günzel, Gastwirth im Kronprinz.

Donnerstags den 5. d. M. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr wird vom Stadtmusikus Hrn. Apetz Concert gegeben, zu welchem ganz ergebenst einladet Märkelt in Hennersdorf.

Daß meine Kegelbahn wieder eröffnet ist, zeige ich hierdurch an, und lade Liebhaber des Kegelspiels ergebenst ein. Görlitz, am 1. Mai 1842. Riedel, Gastwirth zur goldnen Sonne.

Mit erstem Juni tritt der Ladenpreis ein von 7 fl. 12 kr. oder 4 Thlr. $11\frac{1}{4}$ sgr. bei der (in allen Buchhandlungen, in Görlitz bei A. Koblitz, vorräthigen) nun vollständig gewordenen sehr eleganten Ausgabe von

B. v. Spinoza's sämmtlichen Werken.

Aus dem Lateinischen,

sammt vollständiger Biographie

von Berthold Auerbach.

5 Bände. Velinpapier. Mit Spinoza's Bildniß in Stahlstich und einem Facsimile.

Bis zum letzten Mai existirt noch der Subscriptions=Preis von nur 6 fl. oder 3 thlr. $22\frac{1}{2}$ sgr.

Ein verheiratheter Schäfer, der über seine Brauchbarkeit sich auszuweisen vermag, findet zu Johanni dieses Jahres auf einem Dominio, nicht weit von Görlitz, ein Unterkommen. So bezeichnete Subjecte können sich in der Expedition der Görlitzer Fama melden.